

Ersteht Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.  
—  
Zusätze:  
die gepaltene Seite  
1 1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 fr.  
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 72

21. Juni 1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d. — Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

### Betheiligung der Volks-Schullehrer an einem Lehrkurse in Hohenheim betr.

Nach einer Mittheilung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft vom 24. v. M. werden auch hener auf die Zeit der Herbstferien etwa 20 Volksschullehrer zu einem zwoöchigen Lehrkurse nach Hohenheim berufen, um denselben eine Anleitung darüber zu geben, auf was sie bei dem landwirthschaftlichen Fortbildungs-Unterricht hauptsächlich zu achten haben, damit die Theilnehmer an diesem auf die Mängel des landwirthschaftlichen Betriebs ihrer Gegend aufmerksam und zu deren Befestigung veranlaßt werden.

Den zu berufenden Lehrern wird eine Aversalbergütung ihres Aufwandes von 30 fl. nebst dem Gesage der Eisenbahnfahrkarte in III. Classe von der ihrem Wohnort nächst gelegenen Station an in Aussicht gestellt.

Zur Theilnahme an dem nächsten Kurse werden Lehrer aus den vorzugsweise Obstbaureisenden Gegenden am Fuße der Alb berufen werden und nach den gemachten Erfahrungen ist es bei der Kürze der verwendbaren Zeit unbedingt notwendig, daß die Berufung auf solche Lehrer beschränkt werde, welche durch hinreichend lange selbstständige Bewirthschaftung eines Schul- oder eigenen Gütchens die erforderlichen practischen Vorkenntnisse sich erworben haben.

Es ergeht daher an die Lehrer in den Orten südlich des Nasrückens, nämlich von Straßdorf, Reckberg, Reichenbach, Wizingen, Wisgoldingen, Waldstetten, Weiler u. c. die Einladung, falls sie zur Theilnahme an dem fragl. Kurse und zugleich zu einer spätern nützlichen Anwendung des in Hohenheim Erlernten, namentlich auch zu dessen Benützung in einer landwirthschaftlichen Fortbildungsschule bereit sind, sich bis zum 12. Juli bei dem Unterzeichneten schriftlich zu melden und zugleich den Nachweis über obige Voraussetzung zu liefern.

Den 17. Juni 1864.

Vorstand des landwirthschaftl. Vereins:  
Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d.

### Diebstahlsanzeige.

Am Montag den 13. d. M. Nachmittags etwa um 3 Uhr wurden aus dem Bohnhaus des Handelsmanns Paul Veit dahier folgende Gegenstände gestohlen, und zwar:

eine große Spindel-Taschenuhr von Neusilber mit zersprungenem Uhrenglas, an derselben war ein schwarzes Gummi Schnürchen mit kleinem runden Uhrenschlüssel von Messing angebunden, ferner

1 goldene Broche mit schneckenförmigem Silberboden,

1 Paar goldene Boutons,

1 goldener Fingerring mit gothischen Buchstaben B. B. auf dem Plättchen.

Der Verdacht des Diebstahls fällt auf einen großen, starken, jungen Mann mit braunen Haaren und vollem, aber blassem Gesicht, der sich für einen Schreiner-gesellen von „Böbingen“ ausgab. Derselbe trug ein blaues Fuhrmannsheid, blaue Schürze und eine graue sogenannte Cerevismühe.

Man bittet, auf den Thäter zu fahnden und ihn im Entdeckungsfalle mit den entwendeten Gegenständen hieher einzuliefern zu lassen. Gmünd, den 17. Juni 1864.

K. Oberamtsgericht.

H ö m e r.

G m ü n d.

### Auswanderung.

Die ledige Josephine Marie Weitmänn von Gmünd wandert mit ihrem Kinde Marie nach Halle in Hannover aus, nachdem sie die verfassungsmäßige Bürgerschaft und insbesondere für Bezahlung etwaiger Schulden genügende Sicherheit geleistet hat.

Den 18. Juni 1864.

K. Oberamt.  
Schemmel.

Forstamt Schorndorf.

Revier Plüderhausen.

### Stammholzverkauf.

1) Donnerstag den 30. I. M. im Staatswald Saalen 3:

19 tannene Sägböcke, 258 dto. Baustämme, 25 dto. Gerüststangen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag, nächst dem Ilgenhof.

2) Freitag den 1. Juli I. J. im Staatswald Brand bei Weitmars:

40 tannene Sägböcke, 220 dto. Baustämme, 58 dto. Gerüststangen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag.

Schorndorf, den 20. Juni 1864.

K. Forstamt.  
Plietinger.

Oberamt Gmünd.

Bauafford.

Am Mittwoch den 22. d. M.

### Nachmittags 2 Uhr

wird auf dem Rathhause zu Muthlangen die zu 140 fl. veranschlagte Reparatur der Straßendohle bei Nro. 34/35. der Markung Muthlangen, auf der Staatsstraße nach Schwend, verankündigt werden.

Den 19. Juni 1864.

K. Straßenbau-Inspection.

<sup>19]</sup> G m ü n d.

Die Lieferung nachstehender Verbrauchsgegenstände für den Spitalhaushalt auf das Statsjahr 864/65 und zwar von

Bücher,  
Kaffee,  
Cichorie,  
Reis,  
Kochsalz,  
Soda,  
Seife

wird

<sup>19]</sup> Samstag den 25. d. Mts.

### Vormittags 9 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im Wege des öffentlichen Abstreichs vergeben.

Den 15. Juni 1864.

Hospitalverwaltung.  
Bichler.

<sup>20]</sup> G m ü n d.

### Fleischlieferungs-Afford.

Die Lieferung des für den Spitalhaushalt notwendigen Bedarfs an Ochsen- und Kalbfleisch vorläufig auf die Zeit vom 1. Juli

bis 31. Dezember 1864 wird Samstag den 25. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 15. Juni 1864.

Hospital-Verwaltung.  
Bichler.

<sup>21]</sup> G m ü n d.

### Rechnungs-Publikation.

Am Samstag den 25. d. M. Abends 5 Uhr wird die Stadtpflege-Rechnung pro 1. Juli 1862/63 der Gemeinde vorgelesen, wozu dieselbe in den Rathhaus-Saal eingeladen wird.

Den 20. Juni 1864.

Rathsschreiberei.  
Feißl.

<sup>22]</sup> L i n d a c h.

### Schafweideverleihung.

Die hiesige Herbstweide wird vom 10. August bis Martini d. J. am

Mittwoch den 29. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathszimmer verlehren; die Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß hier nicht bekannte sich mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen auszuweisen haben.

Den 15. Juni 1864.

Gemeinderath.

vd. Schultzeiß B ü h n e r.

**Klassenbach.**

**Liegenschaftsverkauf.**

Die in der Verlassenschaftsmasse des weil. Mathias Hartmanns Wth. zu Birkenberghöfle befindliche Liegenschaft, bestehend in Einem zweistöckigen Wohnhaus und

57/8 Mrgn. 31,5 Rthn. Acker, Wiese, Weinberg und Steinbruch, um das Haus herum,

wird am **Samstag den 2. Juli d. J.**

**Nachmittags 2 Uhr**

auf dem hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert. Auswärtige Kaufliebhaber haben sich mit obrigkeitlichem Vermögenszeugniß zu versehen.

Rudersberg, den 18. Juni 1864.

**Waisengericht.**

Unterbettringen.

**Straßensperre.**

Wegen Fortsetzung der Komunitationsstraße von hier nach Waldstetten wird es nöthig, auf unbestimmte Zeit abzusperrern.

Die betreffenden Fuhrwerke hätten daher während benannter Zeit ihren Weg über die Pfeilhalden zu nehmen.

Den 20. Juni 1864.

**Anwaltamt.**

**Abele.**

**Althütte.**

Oberamts Badnang.

Die Herstellung eines Bligableiters auf das Schulhaus in Schöhlhütte wird am

**Freitag den 21. d. M.**

**Morgens 9 Uhr**

in Afford gegeben, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Der Kostenüberschlag beträgt 60 fl. 49 kr., und kann täglich hier eingesehen werden.

Den 16. Juni 1864.

**Schultheißenamt.**

**Schling.**

**Linda ch.**

fl. 100. sind gegen gesetzliche Sicherheit und 4% Zins sogleich auszuliehen von der

**Seilgenpflege.**

**Vermischte Anzeigen.**

**G m ü n d.**

**Frischen Kräuterkäs,** guten Emmenthaler, **Limburger & Schweizerkäs** empfiehlt

**Ch. Wunderlich.**

**G m ü n d.**

Sehr guten

**Kirschkuchen**

empfehlen

**Ch. Wunderlich.**

**G m ü n d.**

**Dankesbezeugung.**



Für die bei dem schnellen Dahinscheiden unsers geliebten **Gustav** uns so vielfach bewiesene

Theilnahme, für die freundliche Begleitung zum Begräbniß

von Seiten der Herren Lehrer und der Schüler dreier Schulanstalten, sowie besonders auch für den schönen Gesang bei letzter Feyerlichkeit, fühlen wir uns gedrungen, aufs herzlichste zu danken.

**C. Erhard junior** mit Gattin und Kindern.

**G m ü n d.**

**Dankfagung.**



Mit betrübtem Herzen sagen für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, während der schmerzlichen Krankheit unsres leider so frühe dahin ge-

schiedenen Sohnes **Eduard**, sowie für die zahlreiche Begleitung seiner Leiche zur letzten Ruhestätte und die erhabende Trauermusik am Grabe, den innigsten Dank.

Die tieftrauernden Eltern:

**Sebastian Bader,**

Buchbinder.

**Friederike Bader.**

**G m ü n d.**

**Geschäfts-Veränderung.**

Hiermit mache ich meinen Freunden und Gönnern bekannt, daß ich jetzt mein Geschäft in meinem eigenen Hause eingerichtet habe, hinter dem Spital in dem frühern Lehrer Gold'schen Hause, und sichere gute und billige Arbeit zu.

**Georg Störzle,**

Schlosser.

**G m ü n d.**

Ein hiesiger Bäcker sucht sogleich einen **Gehilfen**, wer? sagt

die Redaktion.

**G m ü n d.**

Ein größeres Quantum sehr guten

**Branntwein**

setze ich dem Verkaufe aus, auch gebe ich solchen in kleineren Quantitäten ab.

**M. Bader z. Lamm.**

**G m ü n d.**

Ein solider Herr kann sogleich Kost und Logis erhalten, bei wem? sagt

die Redaktion.

**G m ü n d.**

Morgenden **Diensstag** Abends 5 Uhr spielt die **Musik-Gesellschaft Bodenstein** in meiner Gartenwirthschaft, wozu freundlichst einladet **Wüfsterer zum Hähnen.**

**G m ü n d.**

**Geld-Wechsel**

zu verkaufen.

**Fein-Silber, Pistolen, Ducaten, neue Kreuzer und neue halbe Kreuzer.** **F. A. Jori.**

**G m ü n d.**

**Brave Dienstboten**

erhalten bis **Satobi** gute Dienste.

**Gelder** in jedem Betrag sind stets gegen gute Sicherheit zu haben.

**Wirthschafts-Verkauf.**

Eine sehr frequente Schildwirthschaft nebst Inventar und 24 Morgen die besten Güter ist dem Verkauf ausgesetzt. Kaufpreis 15,000 fl.

**Geschäft feil.**

Ein sehr rentables Geschäft wäre um die Summe von 800 fl. zu verkaufen. Baarzahlung 3—400 fl.

**Baurengüter-Verkauf.**

Mehrere Baurengüter und kleine Wirthschaften sind zum Kauf vorgemerkt. Nähere Auskunft erteilt

**M. Sattler,**

Geschäfts-Agent.

Eine tüchtige Haushälterin auf ein Hofgut in der Nähe von hier wird gesucht.

**Döbiger.**

**Einladung**

zur **Generalversammlung der Leihengelds-Anstalt.**

Dieselbe ist auf **Sonntag den 26. Juni d. J.** anberaumt und findet im **Gasthof zum Ritter, Abends 4 Uhr**, statt, wobei die Vereins-Rechnungen zur Justifikation vorgelegt werden und zur Wahl der verwaltenden Behörde zu schreiten ist.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu zahlreicher Theilnahme ergebenst eingeladen.

**G m ü n d, den 13. Juni 1864.**

**Vorstand: Capl. Zeiler.**

**G l b e r f e l d.**

Ich zeige hiemit an, daß zur Bequemlichkeit meiner verehrten Abnehmer meine sämtlichen **photographischen Artikel**, als Objective, Apparate, Chemikalien, Papiere, Schriften über Photographien zc. bei **L. Schaller**, Papier-, Schreib- und Zeichenmaterialien-Handlung, Marienstrasse Nr. 14. in **Stuttgart** zu haben sind. Illustrierte Preis-Courante stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

**E. Liesegang.**

**G ö p p i n g e n.**  
Durch unser Haus in **New-York** sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in **Amerika** auszahlen zu lassen, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger zc. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.  
**D. Rosenthal & Comp.**

17]

M u r r h a r d t.

# Neue Bettfedern

mit sehr viel Flaum und in durchaus reiner Waare empfiehlt — besonders bei größerer Abnahme zu äußerst billigen Preisen

Kaufmann August Seeger.

c<sup>1</sup>] S c h o r n d o r f.

## Handlungshausverkauf.

Das von uns in Alsdorf übernommene Geschäft setzen wir dem Verkauf aus; dasselbe ist vor 13 Jahren neu erbaut, schön und zweckmäßig eingerichtet, mit einem Garten umgeben, enthält einen gewölbten Keller, großen Laden, 2 Magazine, 6 heizbare Zimmer, 2 Küchen, Bühnenkammern, einen doppelten Schwein- und Geflügelstall, 1 Bienenhaus und sonst alle Bequemlichkeiten. Auf Verlangen kann das noch vorhandene Waarenlager mit erworben werden. Die Verkaufsbedingungen werden billig gestellt, kann zu jeder Zeit ein Kauf abgeschlossen und bezogen werden.

Carl Kraiß, oder  
Fr. Speidel.

K a i s e r s b a c h.

Es hat sich ein graugelber, etwas hochbeiniger **Dachshund** mit großem Behang verlaufen; der gegenwärtige Besitzer wird er sucht, Unterzeichnetem gefällige Nachricht zu geben.

Kaisersbach, den 16. Juni 1864.

Revierverweser  
Prescher.

i<sup>2</sup>] L o r c h.

## Fabrik-Verkauf.

Am nächsten  
Mittwoch den 22. d. M.  
verkaufe ich von Morgens 8 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verschiedenes Schreinwerk, worunter 1 Sopha, Aufsatz und Pfeiler-Commode, einfache und doppelte Kleiderkästen, ferner Küchen-Geschirre und all-gemeinen Hausrath, wozu die Käufer höflich eingeladen werden.

Fr. Carl Jäger.

c<sup>2</sup>] G m ü n d.

Eine große **Dunglege** verkauft

G. Forster im Neubau.

c<sup>1</sup>] G m ü n d.

Einen sehr wachsamem **Haus-**  
**hund**, sowie das **Heugras** von  
ca. 2 Mrg. Garten hat zu ver-  
kaufen

Gypsermeister  
B. Kimmel.

c<sup>1</sup>] G m ü n d.

Der diesjährige **Heu- und**  
**Sehndgrasertrag** von mei-  
nem Berggut am Siechenberg,  
von 5 Morgen ist dem Verkaufe  
ausgesetzt.

Den 17. Juni 1864.

Grünsfelder.

L Welzheim, 19. Juni. Heute herrschte in unserer Stadt ein reges Leben, wie wir es nur selten zu sehen Gelegenheit haben. Es wurde das erste Ganturnfest des Staufengau's hier abgehalten. Von der vorhergehenden Ungunst des Himmels ließ sich sehr wenig erwarten, doch verlief das schöne Fest unter dem besten Wetter. Die verschiedenen Turnvereine trafen heute Vormittag ein, mit Ausnahme von Gmünd, das am stärksten vertreten war, und Gelfingen. Letztere beide Vereine kamen schon Samstag an und hatte sich der größere Theil ihrer Mitglieder der gastfreundschaftlichsten Einquartierung zu erfreuen. Um 12 Uhr versammelte man sich vor dem Gasthaus z. Stern zum Festzuge, welcher eine gute Militärmusik, die Festdamen, Feuerwehr und die Turnerschaft umfaßte. Der Zug, aus 9 Fahnen, resp. Vereinen, die etwas über 200 Turner zählten, bestehend, durchging die Hauptstraße der Stadt bis zum Rathhause, wo die herrliche Mozart'sche Composition in dem ewig schönen Liede: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde,“ ertönte; nach dessen Abfindung zog man auf den ausgedehnten, mit einer Tribüne versehenen Festplatz. Der Glanzpunkt des Festes bestand unstreitig in der Rede des Herrn Dr. Köstlin. Im Eingange derselben hieß der Redner die Turner von nah und fern nicht nur im Namen des Vereins, sondern auch der Einwohnerschaft und der löbl. Behörden Welzheims aufs herzlichste willkommen, wovon Jeder durch die Mittheilnahme derselben am Feste als auch durch die reiche Decoration der Häuser und Straßen genugsam überzeugt war. Im weiteren Verlauf der Rede ging der Redner auf das Wesen der Turnerei selbst ein, vorzüglich auf deren Entwicklung in gesellschaftlicher Hinsicht, daß dieselbe nämlich nicht mehr das alleinige Eigenthum der Universitäten, höherer Erziehungsanstalten zc. sei,

G m ü n d.

Das **Heu- und Sehnd-**  
**Gras** von etwa 1 Morgen am  
Straßdorfer Berg hat zu ver-  
kaufen Wundarzt Graf.

c<sup>1</sup>] H ä g e n a u,

Gemeindebezirk Dedendorf.

Oberamt Gaildorf.

## Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, sein hier bestehendes Hofgut aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in folgenden Realitäten:

1 zweistöckiges Wohnhaus nebst Stallung und 4 barnigten Scheuer,

$\frac{3}{8}$  Mrg. — Kth. Gemüsegarten und Ländel,

$1\frac{1}{4}$  „ 44 „ Gras- u. Baum-

gärten,

$26\frac{7}{8}$  „ 40 „ Acker,

$10\frac{7}{8}$  „ 12 „ Wiesen,

21 „ 14 „ Waldungen und

Wäiden mit

Holz bewachsen,

1 „ 17 „ Dungen und

Steinbrüche.

$61\frac{1}{8}$  Mrg. 31 Kth.

Kaufsliebhaber können das Anwesen täglich besichtigen und einen Kauf mit mir abschließen.

Bemerkt wird, daß die Gebäulichkeiten fast ganz neu, die Grundstücke und besonders die Waldungen in bestem Zustande sind, und auch das Vieh, worunter 1 Pferd, sammt Geschirre mit in den Kauf gegeben werden kann.

Den 17. Juni 1864.

Johann Föhl.

L o r c h.

Der Unterzeichnete hat 6 Ci-  
mer **guten Apfelmoss** zu ver-  
kaufen.

Joh. Walter  
z. Döfen.

c<sup>1</sup>] L o r c h.

## Hausverkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein zweistöckiges Wohnhaus in der Schulgasse, nebst Waschk- und Badhaus, sowie Gärtchen dabei, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe kann täglich eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden mit

Albrecht Groß,  
Küfer.

G m ü n d.

Es findet bei mir ein **Schrei-**  
**nergefelle** sogleich dauernde Be-  
schäftigung.

Schreinermeister  
Scheuring.

## Klavier zu verkaufen.

Unterzeichneter verkauft ein älteres Gottaviges Klavier, mit angenehmem Stimmunghaltenden Ton, um billigen Preis.

Schulmeister J. Geiger  
in Göggingen.

G m ü n d.

Ein junger **Kanarienvogel** ist fenstrogen, der Wiederbringer desselben erhält eine gute Belohnung, von wem? sagt die Redaktion.

sondern daß sich hauptsächlich der Gewerbebestand derselben bemächtigt habe; auf diesem Fundamente, dem Kerne des Volkes, werde sie auch ferner bestehen und sich fortentwickeln, zumal — speciell auf Württemberg beziehend — unsere hohe Staatsregierung die Turnerei möglichst fördere. Hierauf beleuchtete er den Zweck derselben, als er die Frage aufstellte: ob sie nur den Zweck habe, die rohen, ungeordneten Kräfte des Körpers zu regeln? welche Frage er selbst verneinte, indem die Turnerei nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige und moralische Bildung und Hebung ihrer Mitglieder verfolge, was hauptsächlich dadurch gefördert werde, daß sich der turnerischen Sache auch solche Männer widmen, die durch die Ueberlegenheit ihres Geistes, ihres Wissens, auf den minder aufgeklärten Theil einzuwirken vermögen. Nun kam der Redner, auf dessen Worte man mit allseitiger Aufmerksamkeit lauschte, auch auf die Stellung des Turners gegenüber den politischen Parteien zu sprechen, worüber er sich mit großer Entschiedenheit dahin aussprach, daß der Turner keiner politischen Partei sich anschließen solle, ihm sei nur die Aufgabe, jene Fahne hoch zu halten, in welcher die Farben „Schwarz-roth-gold“ prangen, als Symbol eines ganzen, großen Deutschlands, was vorzüglich zur gegenwärtigen Zeit zu beherzigen sei, indem er mit einem Hoch auf Deutschland, mit Inbegriff eines ganzen ungetheilten Schleswigs, seine herrliche Rede schloß; dieses Hoch wurde mit hoher Begeisterung aufgenommen, und fand in dem Liede: „Schleswig-Holstein meerumschlungen,“ ihren Wiederhall. — Auf dem Festplatze wurden dann noch Freübungen, Turnspiele zc. ausgeführt. Abends lehrte man, nachdem schon verschiedene Turnvereine vom Festplatze aus in ihre Heimath abgezogen waren, in das Lokal zurück.

/: **Stuttgart**, den 19. Juni. Der Schluß der letzten Woche war an Neuigkeiten reich. Der Brief Hr. v. Beust's an das hiesige Schleswig-Holstein-Comité bereitet auf den großen Krieg vor, auf eine That, „die mehr noch Beharrlichkeit des Ertragens, als Entschlossenheit des Handelns erfordern wird“ (auf die englische „Blotade“?). Die zweite Neuigkeit bringt ein Telegramm der Allg. Ztg. Der zweite Theil desselben lautet: „In Londern angekommen Einwohner von Sylt (schleswig'sche dem Städtchen Londern gegenüberliegende Insel) berichten: ihre Insel sei vor einigen Tagen von dänischem Militär besetzt worden. Am Dienstag (14. Juni) Abends erschien eine Kanonenboot-Flottille vor Keitum, Nachts landete ein Theil der Besatzung unter (dem bekannten Kapitän) Hammer und umstellte Keitum. Sieben Patrioten wurden verhaftet und durch ein Dampfschiff nach Kopenhagen geschleppt; der Landvogt wurde wegen seiner Nachgiebigkeit suspendirt und Keitum in Belagerungszustand erklärt.“ Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so ist alle weitere Arbeit der Konferenz vergeblich, die Dänen haben die Waffenruhe gebrochen, der Krieg hat faktisch wieder begonnen, durch die Dänen begonnen. Alle Patrioten der deutschen Nation werden hiefür den Dänen den aufrichtigsten Dank darbringen. Wenn es ein Mittel gegeben hat, um die Engländer von ihrer Dänen-Sympathie zu heilen, so ist es dieser ganz und gar unmotivirte, den heimtückischen Charakter der Dänen so deutlich bezeichnende Vertragsbruch. Dänemark kann seinen Feind nicht Aug um Aug bekämpfen, jetzt führt er seine Waffe wie alle feigen Strolche rücklings. Die dritte Neuigkeit ist die telegraphische Nachricht des Schw. Merk.: daß nur wenige Stimmen fehlten, um der Regierung Palmerston's durch das Parlament ein Mißtrauensvotum zu geben. Die Dinge in England sind soweit gebrochen, daß der Sturz Palmerston's in kurzer Zeit und mit Sicherheit zu erwarten ist, wenn nicht etwa Palmerston vorzieht, es wie der Ulmer Kühhirt zu machen. Wer auf Palmerston folgen wird, ist nicht abzusehen; eine Tory-Regierung wäre wahrscheinlich noch brutaler und plumper. — Vorerst begnüge ich mich, Ihnen die von der heutigen Versammlung der „Freunde des Handelsvertrags“ gefaßten Beschlüsse anzustellen. Bei der Versammlung war Gmünd durch den Fabrikanten Herrn Bächler vertreten. Die Beschlüsse lauten: „Angesichts der nahen Gefahr, welche durch die neueste Entwicklung der Dinge der Erhaltung des Zollvereins droht, erklärt die Versammlung:

1. Die wirtschaftliche Blüthe Württembergs beruht auf der durch den Zollverein begründeten engen Verbindung deutscher Staaten zu einem einheitlichen freien Handelsgebiet.

2. Als unumgängliche Bedingung, um diese enge Verbindung Württemberg für die Zukunft zu sichern, erkennen wir die Wiederaufnahme der Verhandlungen Württembergs mit Preußen zu Erhaltung des Zollvereins auf Grundlage des preussisch-französischen Handelsvertrags.

3. Die notwendige Folge einer fortgesetzten Ablehnung des Letzteren wäre die Trennung Württembergs vom Zollverein: ein nationales und wirtschaftliches Unglück, welches die Grundlage des Gedeihens von Industrie, Handel und Landwirtschaft auf's Schwerste verletzen würde und um jeden Preis abzuwenden ist.

4. Diese Nachteile können insbesondere durch einen Handelsvertrag mit Oesterreich, so vortheilhaft dessen Bedingungen sein möchten, nicht entfernt ausgeglichen werden; eine Zollvereinigung mit Oesterreich aber ist den Interessen Württembergs nur dann zuträglich, wenn nach vorangegangener politischer und finanzieller Consolidirung des Ersteren Staates der ganze Zollverein diese Verbindung eingeht.

## Auge um Auge, Bahn um Bahn.

(Fortsetzung.)

Sogleich nach der Ankunft auf festem Boden setzte sich der Zug in Bewegung und zwar nach den Dschungeln, wo sich die Tiger aufzuhalten pflegen.

Die Hitze war erstickend und trotz der leichten bequemen Kleidung fühlte sich die Gesellschaft bald so sehr erschöpft und ermüdet, daß Halt gemacht werden mußte.

Erst nach einer mehrstündigen Rast begann die Wanderung von Neuem.

Ein indianisches Dorf war der nächste Zielpunkt. Einer der Offiziere fragte die Eingebornen, ob man in dieser Gegend schon Tiger gesehen habe.

Sie behaupteten, daß erst vor wenigen Stunden an einer Quelle, die kaum tausend Schritte von dem Orte entfernt war, an welchem sich die Jäger in diesem Augenblick befanden, ein Königstiger erblickt worden sei.

John war außer sich vor Freude, der Erfüllung seines sehnlichsten Wunsches so nahe zu sein; er äußerte die Absicht, sogleich aufzubrechen, obschon die Dämmerung hereinbrach und seine Begleiter erst am folgenden Morgen die Jagd beginnen wollten.

Nur die einstimmige Bitte der Jagdgesellschaft, sich nicht ohne Ursache einem schrecklichen Tode auszusetzen, hielt ihn ab, sogleich die Spuren, welche man auf dem feuchten Sande in der Nähe fand, und die von einem erfahrenen Jäger für Eindricke der Taten eines großen Tigers erklärt wurden, zu verfolgen.

Es würde zu weit führen, wollten wir eine genaue Schilderung der Tigerjagd, welche am nächsten Morgen ihren Anfang nahm, versuchen.

Wir begnügen uns daher, zu erzählen, daß John Hawkins inner der eifrigsten Verfolger jener Spuren war.

Auch jetzt war Pedro stets in seiner Nähe, und wenn sich der tollkühne junge Mann, trotz der Warnungen seiner Begleiter in die Dschungeln wagte, konnte er sicher sein, daß der Mulatte ihm auf dem Fuße folgte.

Es war in der Mittagsstunde des zweiten Tages, als die Jäger vor einem Dickicht anlangten, welches ihnen den Weg versperrte.

Die Sonne stand hoch genug am Himmel, um eine unerträgliche Hitze zu verbreiten.

Es wurde Halt gemacht.

John erklärte sich bereit, das Dickicht zu untersuchen. Er bahnte sich, von Pedro unterstützt, einen Weg in das dichtverschlungene Gebüsch, und war bald darauf den Blicken seiner Gefährten entzogen.

Je weiter sie vordrangen, desto beschwerlicher wurde die Wanderung.

Eine halbe Stunde war indessen vergangen. John war im Begriff, die Fruchtlosigkeit seiner Bemühungen einsehend, einen Weg durch dieses Labyrinth zu finden, von seinem Vorhaben abzustehen und zurückzukehren, als es plötzlich in den Büschen rauschte.

Im nächsten Augenblicke stieß Pedro einen Schrei aus:

„Ein Tiger!“ rief er und warf sich zur Erde.

— John spannte den Hahn seiner Büchse, er that sich Zwang an, ruhig zu bleiben, obwohl sein Herz fast hörbar klopfte.

Er war kaum mit den Vorbereitungen zum Empfang des Tigers fertig, als ein tiefer, wilder Schrei, wie das Miauen einer Katze, nur tausendmal stärker und grauenhafter an sein Ohr schlug. Gleich darauf erschien ein dunkler Gegenstand vor seinen Augen.

Unwillkürlich sprang der junge Mann zurück, und als er sich wieder ermannet hatte, sah er einen ungeheuren Tiger aus dem Gebüsch hervorkommen.

Schon glaubte er, daß die Bestie zuspringen würde und riß das Gewehr an die Wange, als er wahrte, daß der Tiger innehielt.

Während dessen hatte sich der Mulatte wieder emporgerichtet. Er stellte sich neben John, und obschon das heftige Zittern seines Körpers die fürchterliche Angst verrieth, die er empfand, so zeigte er sich doch entschlossen, die Gefahr mit dem jungen Engländer zu theilen.

Eine Minute verfloß mit grauenhafter Ungewißheit.

Der Tiger hatte sich niedergelegt, mit dem Schweife den Boden peitschend, und zog die Krallen zum Sprunge zusammen. —

(Fortsetzung folgt.)

Gestorben zu Gmünd den 19. Juni Nachts 1/211 Uhr: Hof. Rath, Sohn des verst. Hof. Rath, Gastgebers z. St. Joseph, und der Marianne geb. Kaiser, 24 J. 11 M. alt, an Brustleiden. Leiche: Mittwoch 2 Uhr. Trauerhaus: Markt platz.